

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1931

12 (30.6.1931)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden
Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

85. Jahrgang

Karlsruhe, 30. Juni 1931

Nummer 12

PROGYNON



*Hochkonzentriertes
weibliches Cyklushormon*

INDIKATIONEN:
*Allgemeine Regeneration
Sekundäre Amenorrhoe
Klimakterische Beschwerden*

Original-Packungen:
peroral: 30 Dragées zu je 150 M.E.
60 Dragées zu je 150 M.E.
zur Injektion: 6 Ampullen zu je 1 ccm à 100 M.E.

SCHERING-KAHLBAUM A.G. BERLIN

BEI SCHMERZEN: *Veramon*

10,21

BROSEDAN

9,31

Temmler

Flüssiges Sedativum

Indiziert bei Neurasthenie, nervöser Schlaflosigkeit, klimakterischen Beschwerden, Epilepsie, Hypertonie.

Bei den badischen Krankenkassen zugelassen.

Literatur: Dr. F. Schierenberg, Evangel. Krankenhaus Köln-Kalk, Medizinische Klinik Nr. 35, 1930.
Dr. Georg Pfaff, Frankfurt/Main, Medizinische Klinik Nr. 31, 1930.
Prof. Dr. B. Bendix, Berlin, Therapie der Gegenwart, Nr. 5, 1931.

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
MALSCH & VOGEL · KARLSRUHE

FÜR DIE HERREN AERZTE DRUCKARBEITEN ALLER ART
IN JEDER AUSFÜHRUNG

Supersan

(Menthol-Eucalyptol-Injektionen Dr. Berliner)
1/2 Fl. (10 ccm), 1/1 Fl. (30 ccm)
Kissen-Packung 10 ccm Inhalt
Klinik-Packung 100 ccm Inhalt
Angulien-Packung zu 5 Stück à 1,2 ccm
" " 10 " à 1,2 ccm
" " 5 " à 0,9 ccm
" 1 Stück à 5,5 ccm.

Das Spezialmittel gegen
Grippe, Tuberkulose 106,30
Pneumonien, Bronchitis
Pertussis, Sepsis puerperalis

Literatur bereitwillig kostenlos

Kronen-Apotheke, Breslau V

Die neuen Vordrucke zu dem
amtsärztlichen Zeugnis für
Kraftwagenführer (Reichs-
ministerialblatt S. 150) sind
vorrätig bei

Malsch & Vogel, Karlsruhe

Spesium

Inf. Specac. concentrat.
Titrierter Alkaloidgehalt

DR. FRIEDRICH HEISE G.M.B.H. BERLIN-KARLSHORST

47-11

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

85. Jahrgang

Karlsruhe, 30. Juni 1931

Nummer 12

Inhalt: Ministerium des Kultus und Unterrichts: Bekanntmachung; Dr. Gustav Cahen zum 60. Geburtstag; Wirtschaftlicher Ausschuss Deutscher Nervenärzte; Neuregelung der schulärztlichen Berichterstattung; 22. Tagung der Deutschen Röntgengesellschaft; Bericht über die Landesversammlung des Verbandes der Krankenhausärzte Badens; Vereine: Mannheim, Ortenau, Pforzheim; Personalveränderungen.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat neue Formblätter für die schulärztliche Berichterstattung zum Zwecke der Reihenuntersuchungen herausgegeben. Die Herren Schulärzte werden ersucht, sich von jetzt ab bei jeder Reihenuntersuchung dieses Formblattes zu bedienen. Die Originale sind den Jahresberichten der Schulärzte beizuheften. Die Formulare können von der Vereinigung Bad. Schul- und Fürsorgeärzte, Mannheim, Altes Rathaus F/1/5 bezogen werden. Der Preis beträgt einschließlich Porto bei Bezug von

unter 50 Exemplaren	6 Pfennig pro Doppelbogen
„ 100	„ 5 „ „
über 100	„ 4 „ „

Der Betrag kann entweder in Briefmarken der Bestellung beigelegt werden, oder es ist einzuzahlen auf das Konto Nr. 4523 der genannten Vereinigung bei der Stadt. Sparkasse Mannheim, Postscheckkonto der Stadt. Sparkasse Mannheim: Karlsruhe Nr. 1788.

Dr. Gustav Cahen zum 60. Geburtstag.

Möge es einem Freunde vergönnt sein, den badischen Aerzten ein Bild zu zeichnen, das jeden Zug im Wesen eines ihrer hervorragendsten Führers festhält und seinen Werdegang schildert, das zugleich ein Geburtstagsgruß sein soll.

Gustav Cahen wurde am 6. Juli 1871 als Jüngster unter 6 Geschwistern geboren. Da seine Vaterstadt Saarlouis keine Vollanstalt besaß, trat er in das Gymnasium Metz ein. Dieser Aufenthalt in Metz war von ausschlaggebender Bedeutung für seine ganze „innere“ Entwicklung. Im damals wiedergewonnenen deutschen Neuland erlebte er die schweren Kämpfe zwischen Altdeutschen und Alteingesessenen, Kämpfe in die auch die Schuljugend mit Begeisterung und steingefüllten Schneebällen eingriff. In jener Zeit wurde Cahens bis heute unveränderte Einstellung zum Deutschtum geboren. Cahen studierte Medizin, wie er es seinem sterbenden Vater versprochen hatte, obgleich ihn seine inneren Neigungen zum Studium der Geschichte hinzogen. Schon als Student der Medizin lernte er die Mi-

seren des Kassenarztes kennen, weil sein Schwager, Arzt und Kassenarzt in Metz, damals in der Reihe der Kämpfer für freie Arztwahl stand. So war sein Bekenntnis zur freien Arztwahl eine Selbstverständlichkeit als er sich 1899 als Facharzt für Orthopädie in Mannheim niederließ.

Von Anfang an besuchte er regelmäßig die Vereinsabende, hielt dort eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge und beteiligte sich mit Feuereifer an den Aussprachen über Wirtschaftsfragen. 1911 wurde er Mitglied der Krankenkassenkommission, ein gelehriger Schüler Friedrich Mermanns und sein Nachfolger im Amt des Bevollmächtigten bei Verhandlungen mit den Krankenkassen. Hervorragendes leistete Cahen als Stabsarzt und Orthopäde in heimatlichen Lazaretten 1914—1918, und doch fand er damals noch Zeit, unter Wegerle's Führung in allen Kassen- und Organisationsfragen überragende Kenntnisse zu sammeln. Schon in der Kriegszeit trat er in die unter Leitung von Bougartz stehende ärztliche Landeszentrale für Baden ein. Als im Jahre 1919 die Wahl eines geschäftsführenden Arztes der Gesellschaft der Aerzte in Mannheim auf Cahen viel, trug er keinen Augenblick Bedenken, das verantwortungsvolle Amt anzunehmen; kein besserer Mann kann jemals an dieser Stelle stehen. Seine Arbeit, seine Kenntnisse, sein Verantwortungsbewußtsein, das Mitgefühl mit der Not der Kollegen, die heilige Ueberzeugung von der „Mission des Berufes des Arztes“, seine immer umfangreicher werdende Tätigkeit in der Landeszentrale nahmen ihn ganz gefangen. Als dann 1922 die Geschäftsführung der ärztlichen Landeszentrale in Cahen's Hände überging, als er Mitglied des damaligen „Beirates“ des Hartmannbundes wurde, als er dann später in den Geschäftsausschuß des Aerztevereinsbundes eintrat, war es mit der Praxis aus. Aber Cahen warf sich gerne in die Arme der heißgeliebten Organisation, die ihn nicht mehr losläßt. Als treuer Liebhaber entdeckt er immer neue Reize an ihr, — wie als junger Gymnasiast in Metz entdeckt er täglich „Neuland“, des Eroberns wert, des Kämpfens wert. Was hat Cahen nicht schon alles gewonnen für uns Aerzte! Und wie hat er gekämpft? Mit Klugheit, mit Tapferkeit, mit Geduld, mit Härte, mit Güte, wie er es als Führer mußte, wie es die Schwierigkeit der Lage jeweils erforderte. Als treuer Sachverwalter des Standes, als fürsorglicher Berater des Einzelnen steht

er vor uns, noch mehr, als ein gewissenhafter Verwalter des so teuer erworbenen materiellen Gutes der Ärzte und seiner Sicherung für die Zukunft: Er hat im Frühjahr 1919 die Versicherungskasse Mannheimer Kassenärzte gegründet, er ist an der Schaffung der Versorgungskasse für badische Ärzte hervorragend beteiligt; sein „Lieblingskind“ das Versorgungswesen konnte nur unter seiner besonderen Fürsorge so wohl gedeihen.

Möge sich jeder Arzt, jeder badische Arzt vor Augen halten, daß es auch in den schweren kommenden Tagen gut für uns bestellt ist, wenn er an dem Bekenntnis festhält, das mir Cahen in mancher sorgenvoller Stunde abgelegt hat: „Die Liebe zu unserem schönen Berufe, die Reinhaltung unseres alten deutschen Arztstandes, das gegenseitige Vertrauen, treue Mitarbeit von Jung und Alt, das alles sind Werte, die auch die radikalste Umwälzung nicht beseitigen kann, das sind Gefühle und Ewigkeitswerte, die uns alle überdauern, die nicht untergehen können, solange einer leidenden Menschheit ein helfendes Arztum zur Seite stehen muß. Helfen kann aber nur ein edler Mensch. Deshalb wird es immer Ärzte geben, die ihr eigenes Ich zurückstellen, um im Sinne edler Menschlichkeit einen hochstehenden Arztstand heranzuzüchten und zu erhalten: Durch die und in der Organisation. Wir müssen weiter arbeiten, bis zum letzten Atemzuge, getreu dem Satze: In serviendo consumor.“

So steht Gustav Cahen vor uns! Wir wünschen ihm noch viele Jahre der von ihm so sehr geliebten Organisationsarbeit in unseren Reihen, ihm zur Freude und uns zum Segen. Das darf und muß ich im Namen der badischen Ärzte heute sagen.

Dr. M.

Wirtschaftlicher Ausschuss Deutscher Nervenärzte.

Die diesjährige Versammlung der Gesellschaft Deutscher Nervenärzte findet im Rahmen des Internationalen neurologischen Kongresses vom 31. VIII.—4. IX. 31 in Bern statt.

Bei dieser Gelegenheit wird der an die Gesellschaft Deutscher Nervenärzte organisatorisch angeschlossene Wirtschaftliche Ausschuss Deutscher Nervenärzte eine Sitzung abhalten. Der Ausschuss besteht aus Herrn Röpke-Hamburg als Vorsitzendem und den Herren Baumann-Essen, Edzard-Bremen, Giele-Duisburg, Neumann-Karlsruhe, Tophoff-Bremen und Weinmann-München als Mitgliedern.

In der Sitzung werden die gemeinsamen wirtschaftlichen Belange der deutschen Nervenärzte (Organisationsfragen, Anträge zur Abänderung der Adgo u. a. m.) zur Beratung kommen und die erforderlichen Beschlüsse gefaßt werden.

Es ist dringend erwünscht, daß von den örtlichen Fachgruppen oder einzelnen Fachkollegen Anregungen, Vorschläge und Anträge dem Vorsitzenden oder den Mitgliedern des Ausschusses baldigst (spätestens bis Ende Juli d. J.) unterbreitet werden.

Für Baden und das übrige Südwestdeutschland ist der Unterzeichnete zur Entgegennahme bereit.

Dr. Neumann, Nervenarzt
Karlsruhe i. B., Stefaniestraße 71.

Neuregelung der schulärztlichen Berichterstattung.

Die vor einigen Jahren eingeführten Richtlinien für die schulärztliche Berichterstattung haben wegen ihrer zahllosen Schwierigkeiten, besonders bei den Schulärzten auf dem Lande, wenig Anklang gefunden. Die Vereinigung badischer Schul- u. Fürsorgeärzte hat daraufhin eine Kommission eingesetzt, um die geäußerten Wünsche nachzuprüfen und dem Ministerium des Kultus und Unterrichts Vorschläge für eine Neuregelung der schulärztlichen Berichterstattung zu unterbreiten. Das Ministerium hat diese Vorschläge im wesentlichen angenommen. Die schulärztlichen Berichte sollen für das Schuljahr 1931/32, also erstmals Ostern 1932 in der neuen Form erstattet werden.

Die schulärztliche Berichterstattung wird in Zukunft aus zwei Teilen zu bestehen haben:

1. aus einem knappen fortlaufenden Bericht, der in freier Form nach einheitlichem Schema zu erstatten ist. Die neuen Richtlinien für den Jahresbericht werden den Stadt- und Kreis-Schulämtern durch das Ministerium zugehen.
2. aus einer Gesundheitsstatistik, die im Anschluß an jede nach der MVO. vom 29. 10. 13 § 21 vorgeschriebenen Reihenuntersuchung des 1., 4. und 8. Schuljahrganges auf einem vorgeschriebenen Formular zu erstatten ist.

Die Formulare für die Gesundheitsstatistik wurden auf Veranlassung des Ministeriums von der Vereinigung gedruckt und können von ihr bezogen werden. Anschrift: Vereinigung Badischer Schul- und Fürsorgeärzte, Mannheim — Altes Rathaus, F. 1. 5.

Jeder Vordruck hat einen gleichlautenden Anhangbogen, der zur Anfertigung einer Durchschrift als Beleg für den Arzt zurückbehalten werden kann.

Der Preis beträgt einschließlich Postgebühren bei Bezug von unter 50 Stück 6 Pfg. pro Doppelbogen.

unter 100 Stück 5 Pfg. pro Doppelbogen,

über 100 Stück 4 Pfg. pro Doppelbogen.

Der Schularzt wird also in Zukunft nur noch einen knappen zusammenfassenden Bericht in freier Form zu erstatten haben und nur wenige Zahlen aus den Ergebnissen der Reihenuntersuchungen zu einer Gesundheitsstatistik zusammenstellen müssen. Durch sie soll eine wertvolle Uebersicht zur Beurteilung des Gesundheitszustandes der Gesamtschulbevölkerung in Baden erarbeitet werden.

Es darf angenommen werden, daß diese Neuregelung der schulärztlichen Berichterstattung in Baden einerseits dem Schularzt die Berichterstattung erleichtern, andererseits den Wert dieser Berichte wesentlich erhöhen wird.

Vereinigung bad. Schul- u. Fürsorgeärzte.

22. Tagung der Deutschen Röntgengesellschaft vom 17.—19. 4. 31 in Baden-Baden.

Der Vorsitzende, Prof. Hofelder, begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, auch auswärtige Röntgengesellschaften und betont in seiner Eröffnungsansprache die Notwendigkeit, die in stets weiterer Entwicklung begriffene Röntgenologie als selbst-

ständiges Lehr- und Forschungsfach anzuerkennen. Keineswegs werden dadurch Gegensätze zur Chirurgie, Gynäkologie und anderen Disziplinen geschaffen, sondern vielmehr das gemeinsame Zusammenarbeiten sowohl auf dem Gebiete der Diagnostik als auch auf dem Gebiete der Therapie gefestigt. Er würdigt die großen Leistungen der operativen und strahlentherapeutischen Tätigkeit auf dem Gebiete der Krebsforschung, ohne zu verkennen, daß wir noch weit von einem Siege der ärztlichen Behandlung über das Krebsleiden entfernt sind und fordert deshalb zur gemeinsamen einmütigen Zusammenarbeit der gesamten deutschen Ärzteschaft zur Erreichung dieses Zieles auf.

1. Tag: Referate über die Röntgendiagnostik der Wirbelsäule.

Als Referate werden von Meyer-Burgdorf (Rostock), Baensch (Leipzig), Junghans (Dresden), Magnus (Bochum), und Reisner (Frankfurt a. M.) die ärztlich konstitutionell bedingten Wirbelveränderungen, Infekt und tumorartige Wirbelveränderungen und deren Grenzgebiete, die praktische Bedeutung der Zwischenwirbelscheibenkrankungen, die Frage der Erwerbsbeschränkung nach Wirbelsäuleverletzung und schließlich die Differentialdiagnose zwischen Wirbelverletzungen und Mißbildungen ausführlich behandelt. Aus der Fülle der Besprechungen und dem reichen Bildmaterial kann nur ein kleiner Teil bei dem beschränkten Raume wieder gegeben werden.

Meyer-Burgdorf bespricht die Variationen, Deformationen und Mißbildungen an der Wirbelsäule. Die häufigen Spaltbildungen am Kreuzbein werden oft überwertet. Bei kompletter Spaltung können Störungen vom Urogenitalsystem auftreten. Durch Halsrippen kommen oftmals Drucksymptome auf den Nervenplexus zustande. Die Sacralisation findet sich häufig und bedingt in ca. 30 Proz. aller Fälle Beschwerden. Doch muß die Bewertung des Röntgenbefundes mit größter Vorsicht erfolgen und kann nur im Zusammenhang mit der Klinik durchgeführt werden. Dem Krankheitsbild der Spondylsthesis geht als Vorstadium die Verschmälerung des Zwischenwirbelgelenkstückes voraus und das Wirbelgleiten ist nicht als eine angeborene Veränderung dieses, sondern als eine erworbene Krankheit anzusehen.

Baensch: weist auf die Schwierigkeiten der Frühdiagnose bei der Osteomyelitis hin, die — meist in der Lendenwirbelsäule lokalisiert — kaum in einem Drittel der Fälle möglich ist. Im Gegensatz zur Tuberkulose sind Wirbeleintrüche eine Seltenheit. Die

Spondylitis typhosa ist äußerst selten, beginnt erst 3—12 Monate nach der Typhuserkrankung mit Verschmälerung des Intervertebralraumes, Unschärfe der Schlußplatten und späterer Spangenbildung und läßt sich differentialdiagnostisch nur auf Grund der Anamnese bzw. der überstandenen Grundkrankheit selbst feststellen. Bei der Aktinomykose kommt es oft zu Zerstörungen der Bogen mit häufiger Perforation in dem Wirbelkanal; die Syphilis führt zur Sequestrierung und das Lymphogranulom zu destruktiven Prozessen der Wirbel mit Intaktbleiben der Zwischenwirbelscheiben. Bei der Tuberkulose tritt früh eine Absceßbildung ein, die Herde sind in einem großen Prozentsatz multipel, und nur häufige Röntgenkontrollen führen zur Entdeckung der anfänglich kleinen zu Anfang schwer darstellbaren Herde. Das Carcinom tritt an der Wirbelsäule nur metastatisch, niemals primär auf, dagegen finden sich daselbst gutartige Geschwülste, wie Haemangiome, Osteome u. a. m.

Junghans: Die Abnahme der Zwischenwirbelscheibenhöhe weist — mit Ausnahme des Kreuzbeins — auf einen pathologischen Vorgang hin. Wird die Verminderung durch Degeneration bedingt, so können abnorme Bewegungen und als deren Folge starke Verdichtungen der angrenzenden Wirbelteile resultieren. Osteoporotische Vorgänge im Alter führen zu Vergrößerungen der Zwischenwirbelscheibe. Durch starke Traumen kann es zum Einreißen unversehrter Schlußplatten und zur Bildung von Schmorlschen Knötchen kommen, die sich erst nach mehreren Wochen und Monaten entwickeln und durch Ausbildung eines knöchernen Walles um das Zwischenwirbelsäulengewebe oder durch Verkalkungen röntgenologisch sichtbar werden. Die von der Spondylarthritidis deformans her bekannten Randwülste werden auch nach entzündlichen Veränderungen und nach Traumen beobachtet.

Magnus: Am häufigsten sind Frakturen der Lendenwirbelsäule und zwar im Gebiet des I. Lendenwirbels. Die Behandlung soll konservativ und funktionell aufgestellt sein, um eine Atrophie der Rückenmuskulatur zu verhindern. Die Korsettbehandlung wird als gefährlich und überflüssig abgelehnt, was besonders in einem Vergleich der Erwerbsbehinderung von Korsettträgern und Nichtkorsettträgern zum Ausdruck kommt. Die häufig anfänglich vorhandenen Paresen bilden sich weitgehend spontan zurück und selten wird eine Operation notwendig sein.



Stark ermässigte Preise!
ZINKOCOLL
HARTMANN
 weisses Zinkkautschuk-Pflaster.

Stark klebend! Völlig reizlos!

PAUL HARTMANN A.-G., HEIDENHEIM A. BRZ.

Reisner: Zur Differentialdiagnose zwischen Wirbelverletzungen und Wirbelerkrankungen ist eine einwandfreie Aufnahmetechnik und genaue Kenntnisse der normalen Verhältnisse notwendig. An einem Material von 3500 Wirbelsäulen aus der Schmiedenschen Klinik wird nachgewiesen, daß in vielen Fällen gutachtliche Fehldiagnosen gestellt werden. Persistierende Randleisten, akzessorische Knochenkerne, und Spaltbildungen müssen gegenüber traumatisch hervorgerufenen Veränderungen sorgfältig herausgearbeitet werden. Nur absolut sichere aus dem Röntgenbild zu lesende Symptome dürfen diagnostisch verwertet und für die Beurteilung herangezogen werden.

Im Anschluß an die Referate entspannt sich eine ausgedehnte Diskussion, die in ihren Einzelheiten betrachtet, deutlich die noch zahlreichen ungeklärten Fragen auf dem weiten Gebiete der Wirbelsäulendiagnostik erkennen ließ und zu einer weiteren Forschung und gemeinsamen Arbeit aufruft.

Von den diagnostischen Vorträgen mußte der größte Teil auf den folgenden Tag verlegt werden. Nur Meyer-Borstel (Leipzig) konnte noch über die verschiedenen Assimilationsformen des 5. Lendenwirbels im Röntgenbild und die pathogenetische Bedeutung der einseitig gelenkigen Sacralisation und Fischer (Frankfurt) über fibröse röntgennegative Wirbelsäulenversteifung berichten.

Dos Santos (Lissabon) als Gast referierte über die an bisher über 150 Fällen vorgenommene Aortographie. Nach vorheriger Splanchnikus Anaesthetie werden mit zur Zuhilfenahme eines besonderen Apparates unter einem Druck von 2 Atmosphären 20–30 ccm einer Kontrastmittelmischung ($\frac{1}{3}$ Jodnatriumlösung + $\frac{2}{3}$ Abrodil) eingespritzt. Die Aufnahme hat

gegen Schluß der Injektion zu erfolgen. Die Technik der Punktion, die Injektionsnadel, die Einstichstelle etc. finden Erwähnung und schließlich wird auf die Ungefährlichkeit der Methode hingewiesen. Nur selten treten als leichte Symptome einer Jodintoxikation, Kopfschmerzen, Erbrechen, Trockenheit im Munde oder leichte Albuminurie auf. Instruktive technisch vorzügliche Bilder zeigen die arterielle Gefäßversorgung der Milz, der Leber und Niere, sowie die pathologischen Gefäßveränderungen an diesen Organen bei etwa vorhandenen Tumoren oder sonstigen Krankheitszuständen.

Die weitere Reihe der diagnostischen Vorträge wurde erst am folgenden Tage abgewickelt und es ist bedauerlich, daß ein Teil neuerer und wichtiger Forschungen infolge Zeitmangels keine gerade zweckmäßige Einschränkung erfahren mußte.

Als Redner sprachen Heckenbach (Berlin) über die Grundlagen der Ausscheidungs-pyelographie und Rave (Berlin) über „Röntgenologische Erfahrungen bei 5 neuen Präparaten zur Ausscheidungs-pyelographie“. Als neues gut verträgliches Präparat wird das Uroselectan B empfohlen, das in geringer Menge von 1–2 ccm verabreicht, ausreichende Kontrastbilder ergibt und von guter Erträglichkeit ist.

Schilling (Freiburg): „Zur Kontrastuntersuchung von Milz und Leber“, verwandte Vortragender das Thoriumdioxydsol, das im reticulo-endothelialen Apparat gespeichert wird. Die erforderliche Menge des zu injizierenden Kontrastmittels und die optimale Zeit der Speicherung werden bestimmt. An den schattenvermehrten deutlich sichtbaren Organen kann der Einfluß der verschiedenen Pharmaka auf ihre Lage

(Fortsetzung auf Seite 207.)

Intestinale Stauung



verursacht mechanische Reibung und erfordert Schlüpfrigmachung. Das Darmgleitmittel Nujol erleichtert das Weitergleiten des Darminhalts in den Dickdarm und ver-

hütet Kotstauung und Absorption der Darmgifte

Nujol

das ideale Darmgleitmittel

1/4 Fl. 3.30, 1/2 Fl. 3.30, 1 Fl. 4.50. Proben und Literatur kostenfrei durch Nujol-Abteilung, Neuer Jungfernstieg 21, Hamburg 36

Warum nicht mehr mit Wasser heilen?



Die Erkenntnis von der Heilwirkung der 5 natürlichen Mineralbrunnen:

**Ueberkinger Sprudel
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Jura-Sprudel und Sauerbrunn
Imnauer Apollo-Sprudel
Remstal-Sprudel Beinstein**

Ist uralt und tausende von Aerzten benützen heute die erdgeborene Heilkraft dieser 5 Quellen in ihrem Dienst an der leidenden Menschheit. — Ausgedehnte praktische Versuche führender Aerzte und Krankenhäuser haben froppulende Resultate gebracht. Es lohnt sich, wenn Sie sich darüber genauer unterrichten und wir haben deshalb auch für Sie interessante Druckschriften bereitgestellt, bitte schreiben Sie gleich um kostenlose Zusendung, hier die Adresse:

Mineralbrunnen A. G., Bad Ueberkingen / Würt.

32,31 Wir bedienen die Herren Aerzte direkt zu Vorzugspreisen.

Asturen

zuverlässig

27,31

bei

**Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie**

Bad. Verordnungsbuch Seite 54

10 Tabl. 1,10 M.
20 Tabl. 1,75 M.

Zur Therapie der Säuglingskrankheiten, wie Magen- und Darmkrankheiten, Sommerdiarrhöen, Brechdurchfällen, sowie bei künstlicher Ernährung, Ablaktation u. Beikost : Infantina

Laut Arznei-Verordnungsbuch für Baden 1930 an Kassenzustand freigegeben

Literatur und Proben durch

29.31

Dr. Theinhardt's Nahrungsmittelgesellschaft, A.-G., Stuttgart-Cannstatt 7.

(Fortsetzung von Seite 202.)

und Größe und die regulatorischen Fähigkeiten der Depotorgane (Milz und Leber) auf die zirkulierende Blutmenge geprüft werden. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Von Radt (Berlin) wurden bisher 110 Injektionen am Menschen, vornehmlich zu diagnostischen Zwecken ohne Schädigung vorgenommen.

Saube (Dresden) hat bei Arbeiten aus Asbestosefabriken Lungenveränderungen in Form einer feinfasrigen Netzzeichnung in den Mittel- und Unterfeldern festgestellt bei gleichzeitig vakarierendem infraklavikulären Emphysem.

Herzog (Heidelberg): „Ueber röntgenologische Vergleichsdiagnostik der Herzinsuffizienz bei Strophanthinbehandlung“. Während durch die üblichen klinischen Untersuchungsmethoden Stauungszustände oft nicht erkennbar sind, zeigen sich im Röntgenbilde deutliche Symptome. Zunehmende Stauung oder deren Rückbildung durch therapeutische Einwirkung (Strophanthin) lassen sich durch Serienaufnahmen deutlich verfolgen.

Dietlen (Homburg a. d. Saar) berichtet: „Zur Frage der Rückbildung von Herzerweiterungen im Röntgenbild“ und führt die auffallenden Verkleinerungen der Herzsilhouette durch therapeutische Maßnahmen in der Mehrzahl der Fälle auf das Verschwinden eines Transudates im Herzbeutel zurück, da chronische Erweiterungen des Herzens nur ausnahmsweise und in geringem Grade rückbildungsfähig sind.

Von Pannewitz (Freiburg): „Das Symptom der partiellen Schlucklähmung“. Demonstration von Röntgenbildern, die das Hängenbleiben von Kontrastbrei in den Pharynxtaschen zeigen. Das Symptom wurde in 39 Proz. aller Oesophaguserkrankungen nachgewiesen; es fand sich insbesondere beim Carcinom. Als Ursache wird eine Schädigung des intramuralen Systems des Oesophagus angenommen.

Der 2. Tag galt der Röntgentherapie und zwar waren die Hauptreferate vertreten durch Holfelder (Frankfurt), Grashey (Köln), und Martius (Göttingen).

Holfelder: „Oertliche Neben- und Nachwirkungen der Röntgenstrahlen“. Der Redner möchte das Wort „Röntgenverbrennung“ vermieden und je nach Art der angewandten Strahlenqualität durch „entzündliche und caustische Reaktion“ ersetzt haben. Bei der Oberflächenbestrahlung (Hauterkrankungen), ebenso in der Diagnostik wird bei richtiger Handhabung jede caustische Einwirkung zu vermeiden, hingegen werden bei der Tiefentherapie (maligne Tumoren u.a.) caustische Nebenwirkungen oftmals nicht zu umgehen sein. Durch entsprechende Schulung und Ausbildung des Röntgenologen müssen diese aber auf ein Mini-

mum reduziert werden. Damit verbunden ist aber die Forderung und die dringende Mahnung an die verantwortlichen Stellen des Staates und der Gesetzgeber durch einen geordneten röntgenologischen Unterricht Fachleute heranzuziehen, die sachgemäß das röntgentherapeutische Gut verwalten und verhindern, daß das in seiner biologischen Wirkung folgenschwere Mittel der Röntgenstrahlung von Unerfahrenen angewandt wird.

Grashey: „Allgemeine Neben- und Nachwirkungen und Berufserkrankungen“. Die eingehenden Ausführungen befassen sich mit der Nebenschädigung der Röntgenstrahlen durch unvermeidbares Mitbestrahlen von Organen und Organteilen die außerhalb des krankhaften Komplexes liegen; weiterhin mit den Schädigungen des erythropoetischen Systems. Der Vortragende hält regelmäßige Blutuntersuchungen bei den im Röntgenbetriebe arbeitenden Personen als dringend erforderlich und die unbedingte Durchführung der Schutzmaßnahmen, wodurch sich ernste Schädigungen vermeiden lassen.

In der anschließenden Diskussion sprachen Schinz (Zürich), Haenisch (Hamburg), Schall (Homburg a. d. Saar), Holfelder (Frankfurt) und Hirsch (Hamburg).

Martius: „Zur Frage der Keimschädigung“. Bisher sind sichere Keimschädigungen bei Kindern bestrahlter Eltern nicht beobachtet worden. Aus den Gesetzen der Vererbungslehre allerdings wissen wir, daß solche Schädigungen im allgemeinen erst in der zweiten, dritten oder noch späteren Generation eintreten. Die Ergebnisse der Strahlengenetik und der Vererbungslehre lassen eine solche Möglichkeit zu. Das menschliche Keimgut beherbergt eine Anzahl krankhafter rezessiver Erbanlagen, die selten in Erscheinung treten. Unter der Einwirkung der Röntgenstrahlen auf die Keimdrüsen ist eine Aktivierung dieser sonst schlummernden, kranken Anlagen nicht auszuschließen und so hat der gewissenhafte Therapeut die Pflicht, die, wenn auch noch nicht sichergestellten, so doch mögliche Röntgenmutationen späterer Generationen, in Rechnung zu setzen.

Weiß (Karlsruhe): „Ueber die badische Organisation der Krebsbekämpfung und ihre Einrichtungen“. Nach den vorliegenden Statistiken von Baden übertreffen die Todesfälle an Krebs die an Tuberkulose. Besonders in den letzten Jahren ist eine zunehmende Frequenz festzustellen. Im Jahre 1929 wurde der Landesverband zur Bekämpfung des Krebses begründet mit der Aufgabe: Stellen zu unentgeltlichen Untersuchungen zu schaffen, Fürsorgeschwestern auszubilden und durch Schrift und Wort im Publikum für genügende Aufklärung über das Wesen und die Gefahren

Phenalgétin

Acetylsal. Phenacetin aa 0,25 Cod. ph. 0,01 Nue. Col. 0,05
DR. HUGO NADELMANN - STETTIN 3

Das billige

Antineuralgicum u. Antidolorosum
In Baden z. Krankenkassenverordnung zugelassen

Arztmuster auf Wunsch

61.31

Sanalgin- Tabletten

(Amido phenazon-Coffein citric. Acet-y-phenetidin)
von zahlreichen Ärzten und Zahnärzten begünstigt und als hervor-
ragendes Spezifikum anerkannt gegen
Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.
Wirkung äußerst prompt und ohne unangenehme Nebenerscheinungen.
Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2.—. Für Ärzte, Spitäler, Kliniken
hoher Rabatt und Spitalpackungen zu sehr reduziertem Preise.
Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom Pharmazent.
Laborat. Sanal, Lörrach (Baden). Gratismuster zu Diensten. 62,59

des Krebses Sorge zu tragen. Durch Sammlungen, Beiträge und Stiftungen sollen die genügenden Mengen Radium beschafft und die fürsorgebedürftigen Kranken sichergestellt werden. Mit Hilfe der ausgezeichneten organisatorischen Tätigkeit der Landesversicherungsanstalt Baden, durch die Unterstützung dieser, der Krankenkassen- und Fürsorgeverbände sind bereits schon wertvolle Erfolge erzielt worden.

Daran schlossen sich die therapeutischen Vorträge: Schröder (Kiel) berichtet „Ueber die ersten Erfahrungen mit der nach Coutard geübten Intensivrontgenbehandlung bei weiblichen Genitalkarzinomen“. Jedes Feld wurde mit 2000 R beschickt unter Anwendung starker Kupferfilterung. Die Verteilung erfolgt über einen Zeitraum von 14 Tagen. Die Resultate sind bisher gute.

Hirsch (Hamburg): „Zur Aetiologie und Therapie der malignen Tumoren“, empfiehlt auf Grund des besseren Carcinomwachstums im alkalotischen Milieu Umschläge mit Natriumlösung und anschließende Röntgenbestrahlung. Er sieht im Na-Mangel das ursächliche Moment zur Krebsentwicklung. Durch Fischer-gas ist eine azidotische Umstimmung zu erzielen, bessere Wirkung ergaben das Extrakt aus Plazenta und Nabelschnur.

Langendorf (Stuttgart): „Die Erzielung eines spezifischen Kathodenstrahleneffektes durch hohe Röntgendosen“. Axolollarven wurden bestrahlt und zwar mit Dosen, daß die erzeugte Elektroneuenergie in der Sekunde gleich der von Politzer und Pauli angewandten Energien (Kathodenstrahlen) waren. Dabei trat bei 100 000 R eine deutliche Mitosenschädigung ein. Bei niederen Dosen war sie kleiner, bei höheren größer, sodaß nach seiner Feststellung die spezifische Wirkung auf die Zelle einer Schädigung in einem bestimmten Dosenbereich entspricht.

Am 3. Tage wurden die Physik- und Strahlentechnik behandelt.

Küstner (Göttingen): „Präzisionsmessungen der Luftionisation durch Röntgenstrahlen verschiedener Härte und Homogenität in Faßkammern von kleinstem bis größtem Ausmaß“, weist darauf hin, daß nach den heutigen Methoden die Ionisationsmessungen bis zu einer Genauigkeit von $10/100$ durchgeführt werden. In einem zweiten Vortrage: „Eine Methode zur Erzeugung intensiver, völlig monochromatischer Röntgenstrahlen mit Hilfe technischer Röntgenröhren und einige Anwendungen des Verfahrens“ wird eine Apparatur demonstriert, mit der die eigentümliche Sekundärstrahlung der Elemente von der störenden Streustrahlung, die sie unter der einwirkenden Röntgenstrahlung aussenden, zu trennen ist.

An der Aussprache nahmen teil: Niemann (Berlin), Rhenisch (Freiburg) und Schliephake (Jena).

Glocker (Stuttgart): „Die Prinzipien des Strahlungs- und Hochspannungsschutzes und ihre technische Durchführung“. In seinem Referat weist der Redner auf den Schutz gegen die direkte und indirekte Röntgenstrahlung hin und errechnet als ungefährliche Röntgenstrahlenmenge für den Menschen im Therapiebetrieb $1/100$ pro Sekunde, in der Diagnostik die dreifache Menge.

Bouvers (Einhofen): „Ueber die Technik der Momentaufnahmen und ein Spezialgerät“. Zweck und Bedienung eines Apparates mit Kondensatorenladung, der einen ökonomischen Betrieb gewährleisten soll, werden besprochen.

Frank (Hamburg): „Beiträge zur Wertbeurteilung von Verstärkerfolien“ unterstreicht die Berechtigung der Unterteilung der Foliengruppen in Normal-, Weich- und Hartstrahlfolien. Die Bezeichnung „besonders kontrastreich arbeitende Folien“ ist hinfällig.

An die Herren Bezirksärzte!

Die neuen Vordrucke zu dem Amtsärztlichen Zeugnis für Kraftwagenführer (Reichsministerialblatt S. 150) werden nun von uns ebenfalls vorrätig gehalten

MALSCH & VOGEL, KARLSRUHE

An der **badischen Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch** bei Heidelberg ist eine

Assistenzarztstelle

zu besetzen. Die Anstalt hat 1350 Betten, 11 Aerzte, offene Fürsorge, ist Station der elektr. Vorortbahn Heidelberg. Vergütung nach Gruppe X des Reichsangestelltentarifs. Für Verpflegung und Ledigen-Wohnung in der Anstalt werden 80 RM monatlich in Abzug gebracht. Psychiatrische oder andere klinische Vorbildung erwünscht, aber nicht Bedingung. Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Approbation und Zeugnissen werden erbeten an die **Anstaltsdirektion.**

95,31



64,31

Fachärztin

f. **Nerv. u. Psych. Kranke**, kath. Konf., **sucht Stelle** als

Assistenzärztin

an **priv. od. öffentl. Anstalt.**

West-, Südwestdeutschl. bevorzugt. Angeb. unt. **F.Z. 3334** durch **Rudolf Mosso, Frankfurt a. M.**

92,31

Krankheitshalber billig zu verkaufen:

Höhensonne mit gut. Füllung, Sims-Operationstisch Pentostat Siemens mit Glasplattentisch RM. 200.—, gr. doppeltür. email. Instrum.- u. Verbandschrank; kl. dito Medikam.-Wandschrank, gr. email. Waschtisch mit Wasserreservoir, Cytoskop wie neu, Eis-Glas-Tischchen, gr. Diplomat-Schreibtisch, zahlreiche dermat. und urolog. Instr.

91,31

Dr. Schoenenberg
Augustastr. 8, **Offenburg.**

da Folien gleicher Empfindlichkeit zwangsläufig gleiche Gradation ergeben müssen. Um die Kornlosigkeit bzw. die Schärfewiedergabe zu prüfen, bringt er ein Gitter von bestimmter Drahtstärke und bestimmtem Material in Vorschlag, das stets mit der gleichen Strahlenqualität zu Vergleichszwecken aufzunehmen ist.

Jäger (Aarau): „Die Wedelblende“. Durch eine ventilatorähnliche Vorrichtung bestehend aus Bleiplatten werden bestimmte — in ihrer Dichtigkeit verschiedene — Bildabschnitte abgewedelt und so eine zweckentsprechende, gleichmäßige Exposition erzielt.

Im Anschluß an die Tagung der Deutschen Röntgengesellschaft fand die bisherige Mitgliederversammlung der Vereinigung Badischer Röntgenologen statt, über die in Nr. 9 der „Aerztlichen Mitteilungen aus und für Baden“ berichtet wurde.

Anschrift: Dr. Schilling, Medizinische Universitätsklinik, Freiburg.

Bericht

über die Landesversammlung des Verbandes der Krankenhausärzte Badens am 3. 5. 31 in Offenburg, Bahnhofhotel.

Der Vorsitzende, Prof. Starck, Karlsruhe, begrüßt die Mitglieder des Verbandes sowie Dr. Mampell, Vorsitzenden der ärztlichen Landeszentrale und Dr. Harms, Vorsitzenden der Ärztekammer Badens. Die Anwesenheitsliste ergibt, daß 46 Mitglieder erschienen sind. Es wird der drei im letzten Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder gedacht: Medizinalrat Krumm, Karlsruhe, Prof. Meisel, Konstanz und Geheimrat Prof. v. Beck, Karlsruhe. An Stelle des Medizinalrat Krumm wird Prof. Hueck, Diakonissenhaus Karlsruhe, zum Schriftführer gewählt, Dr. Langendorff, Konstanz, zum Obmann des Seekreises.

Der Bericht des Kassenwarts ergibt einen Ueberschuß von Mk. 564 im vergangenen Jahr. Als Vereinsbeitrag wird wieder festgesetzt Mk. 18 pro Jahr, von denen Mk. 15.— für den Zentralverband der Krankenhausärzte Deutschlands abzuführen sind, Mk. 3.— für den badischen Verband verbleiben.

Der Vorsitzende berichtet über die Versammlung der Krankenhausärzte in Berlin, so über die neuen Richtlinien für hauptamtlich angestellte leitende Krankenhausärzte, die von sämtlichen ärztlichen Spitzenverbänden beraten und anerkannt sind. Ueber die Verleihung des Professorentitels an verdienstvolle und wissenschaftlich hervorragende Krankenhausleiter werde weiterhin verhandelt, außerdem über das Vertragsverhältnis zwischen charitativen Krankenanstalten und Krankenhausärzten. Die s. Zt. abgebrochenen Verhandlungen mit dem Reichsverband seien wieder aufgenommen. Vor allen Dingen drehe es sich um die beiden strittigen Punkte der Pensionsberechtigung und

des Schiedsgerichts bei Meinungsverschiedenheiten. Man hoffe auf baldige Klärung.

Entgegen der geäußerten Ansicht des Verbandes der Assistenten, daß Assistenten nicht zur Hilfeleistung an Privatpatienten verpflichtet seien, resp. besonders hierfür honoriert werden müßten, sei festgelegt, daß ein Assistent bei Versorgung von 50 Kranken durch seinen Gehalt verpflichtet sei.

Bericht über einseitige Bevorzugung bestimmter Krankenhäuser seitens der Berufsgenossenschaften die Sperre des Hartmannbundes über das Krankenhaus der barmherzigen Brüder in Koblenz sei aufgehoben, nachdem durch die Berufsgenossenschaften eine befriedigende Erklärung abgegeben wurde.

Bericht über ein Schreiben der L./B.G. Badens in dem sie die Krankenhäuser ersucht, bei Unfallverletzten von sich aus eine Meldung zu erstatten und bei nachträglichen Klarstellungen eines Unfallzusammenhanges entsprechende Privatliquidationen zurückzunehmen. Auf Antrag von Arnsperger, Karlsruhe, sollte das Schreiben dahin beantwortet werden, daß 1. eine Ablehnung jeder Anmeldung seitens der Krankenhäuser erfolge, besonders seitens der Aerzte, 2. daß selbstzahlende Landwirte stets dann eine Liquidation seitens des behandelnden Arztes erhalten sollen, wenn vor der Entlassung keine eindeutige Klärung des Unfallzusammenhanges erfolgt sei. Diese Rechnung sei auch dann nicht zurückzunehmen, wenn nach der Entlassung die Berufsgenossenschaft ihre Zuständigkeit zum Ausdruck bringe. Nur wenn die Kostenübernahme vor der Krankenhausentlassung seitens der Berufsgenossenschaft klar erfolgt sei, sei rückwirkende Kraft anzuerkennen und auf eine Privatliquidation zu verzichten. Dadurch bleibe natürlich das Liquidationsrecht entsprechend dem Zentralvertrag der Berufsgenossenschaften mit dem Hartmannbunde unberührt, nach der ein Tagegeld von Mk. 0,90 pro Tag und für Sonderleistungen über Mk. 6.— das 1/3fache der Preu.G.O. zu berechnen sei.

Es wird über den vor 1/2 Jahren abgesandten Fragebogen der Südwestdeutschen Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Verwaltungen diskutiert. (Diskussionsredner: Franke, Branch, Jutzler, Hueck, Stenglein, Deutsch, Kauer, Gollinger, Starck und Hosemann.) Die Beantwortung des Fragebogens wird empfohlen unter Auslassung des § 17. Diese strittige Frage betr. der Berechnung der Verpflegungssätze und ärztlicher Leistungen soll durch eine Zentralverhandlung geregelt werden. In die Kommission für diese Verhandlungen mit dem Zentralverband der Berufsgenossenschaften werden gewählt: Starck, Franke, Arnsperger, Jutzler und ein Mitglied der ärztlichen Landeszentrale Mannheim. Vor allen Dingen wird den Krankenhausärzten empfohlen, ihr Vertragsverhältnis mit den Krankenhausträgern so zu gestalten, resp. abzuändern, daß eine Liquidation für die Berufsgenossenschaften möglich wird.

Nervinum · Sedativum · Hypnoticum:

Verbilligt! Kassenüblich!

Auch in Tabletten! W. Z. 430 236

Zusammensetzung: Erlenmeyers Bromsalz, Magn. brom., Diamidopyrin barbituric., Str. Valerian. sps. Proben gratis.

200,0 =
1,85 RM.

Nervophyll

Dr. E. UHLHORN & Co., Wiesb.-Biebrich

mit Chlorophyllin

DIGESTOMAL-I

(Elixir bei Anacidität). Infolge seiner zuverlässigen Wirkung seit 25 Jahren gern verordnetes **Magen-Darm-Tonikum**, selbst in schweren Fällen prompt appetitanregend und verdauungsfördernd. RM. 2,— und 3,50.

DIGESTOMAL-II

(Tabletten bei Hyperacidität). Zur Erzielung der Wirkung des Digestomal-Elixir durch Tabletten bei Hyperacidität. RM. 1,— und 2,—.

Pulv. ferr. comp. Moser,

ein auf neuer wissenschaftlicher Grundlage beruhendes Kalk-Eisenpräparat in leicht assimilierb. Form. RM. 1,50.

Ungt. comp. Moser,

viel verordnete Heilsalbe gegen Schmerz und Juckreiz in besonders schweren und unangenehmen Fällen. RM. 1,— und 1,50.

Bei vielen Krankenkassen zugelassen!

Gratisproben und Literatur durch:

70,31

Med.-pharm. Laboratorium J. Moser, Kirchzarten i. Br.

Bericht über die in Vorbereitung stehende Notverordnung, nach der möglicherweise der Vertrauensarzt der Krankenkasse Einspruch in Krankenhausfragen erhalten soll, vor allem zwecks Kontrolle der Arbeitsfähigkeit. Es wird in dieser Sache das aufklärende Schreiben des gemeinsamen Ausschusses der ärztlichen Spitzenverbände in Krankenhausarztfragen verlesen, in dem die Krankenhausärzte aufgefordert werden, jede Verhandlung mit Krankenkassen über etwaige Nachuntersuchungen im Krankenhaus abzulehnen, bis andere Weisung seitens der Hauptgeschäftsstelle erfolgt sei.

Dr. Maier teilt mit, daß in Villingen eine solche Kontrolle bereits bestehe. Mampell erklärt, daß bis jetzt nur dann ein solches Recht seitens der Vertrauensärzte bestünde, wenn der Krankenhausarzt Kassenarzt ist und die Kassenskranken im Krankenhaus selbst behandelt. Gerber, Offenburg, berichtet, daß ein Versuch des Fürsorgeamtes, eine Kontrolle der Fürsorgekranken im Krankenhaus durch den Bezirksarzt ausüben zu lassen, mit Erfolg abgewiesen sei.

Obersicherungsamt und Versorgungsgericht suchen neuerdings Erniedrigung ihrer Gutachtenpreise zu erreichen. Durch aufgeklebte rote Zettel werden feste Sätze, die weit unter den bisher üblichen stehen, fixiert. Das Vorgehen wird begründet durch ein Erlaß des bad. Ministeriums des Innern vom 26. 3. 31, in dem vor allem die Auffassung vertreten wird, daß die Gutachtertätigkeit als staatsbürgerliche Pflicht aufzufassen sei und daher nur zu entschädigen, aber nicht zu vergüten wäre. Von vielen unsachlichen Beschränkungen wird vor allem die Festlegung der Beobachtungszeit im Krankenhaus auf 3 Tage als eine für gewisse Krankheiten unwissenschaftliche Begrenzung der ärztlichen Untersuchung aufgeführt. Nach einer längeren Diskussion (Starck-Harms, Mampell, Langendorff, Grünewald, Franke, Brauch) wird beschlossen, eiligst mündliche Verhandlungen mit dem Ministerium anzubahnen, und zwar sollen hinzugezogen werden außer dem Vorsitzenden des Verbandes der Krankenhausärzte Badens je ein Vertreter der Universitäten Freiburg und Heidelberg, der Vorsitzende der ärztlichen Landeszentrale und der Vorsitzende der Aerztekammer.

Franke rät, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Zunahme der Gutachten nicht Schuld der Ärzte

sei, sondern der Sozialversicherung und der zunehmenden Begehrlichkeit der Versicherten.

Starck berichtet über den Prozeß des Krankenhausleiters Buck in St. Blasien. Derselbe erhielt seitens seiner Stadtverwaltung ein unbefristete Kündigung. Ein gerichtliches Urteil verurteilte die Stadt zu Schadenersatz. Erneute Ermahnung, unbedingt Verträge mit den Krankenhausträgern abzuschließen und Anstellungsverträge so zu fassen, daß derartige Kündigungen überhaupt nicht möglich seien.

Auf Anfrage wird von Mampell mitgeteilt, daß der neue Röntgentarif nur für Kassen und Berufsgenossenschaften Gültigkeit habe, daß für Ersatzkassen nach der A.D.G.O. zu liquidieren sei. Auf Anfrage teilt Starck mit, daß an Behörden keine Krankengeschichten oder Abschriften solcher abgegeben werden sollten, nur Auszüge seien evtl. erlaubt. Harms teilt hierzu mit, daß nach § 300 überhaupt keine ärztliche Auskunft an Dritte ohne Erlaubnis des Kranken gemacht werden dürfte. Man soll daher Behörden und auch Versicherungsgesellschaften veranlassen, daß der Kranke oder Versicherte ein Zeugnis bei entsprechender Bezahlung einfordert. Nur bei persönlicher Ermächtigung seitens der Kranken dürfe man sich zur Auskunft bereit erklären.

Auf Anfrage ob Versicherungsgesellschaften bestimmte Krankenhäuser für ihre Versicherten bestimmen dürfen, teilt Mampell mit, daß im Allgemeinen Versicherungsgesellschaften nur bestimmte Sätze für Verpflegung und Sonderleistungen festlegen könnten, aber nicht bestimmte Krankenhäuser angeben dürften, es sei denn, daß dies in besonderen Verträgen festgelegt sei.

Es wurden ferner verschiedene wichtige den Krankenhausarzt berührende Angelegenheiten besprochen, die sich für Veröffentlichung nicht eignen.

Hueck.

Aus den Vereinen.

Zur Aufnahme in die „Gesellschaft der Aerzte in Mannheim e. V.“ als ordentliches Mitglied hat sich gemeldet: Dr. med. Siegfried Höxter, Facharzt für Orthopädie, Augusta-Anlage 21 (Priv.-Wohnung Kaiserring 24), Mannheim. Evtl. Einsprache ist binnen 3 Wochen an den Vorsitzenden, Direktor Dr. Harms, Mannheim, L. 15. I, zu richten.

WILDBAD
im Schwarzwald



430-750 m
ü. d. M.

Naturwarme

Heilquellen

15-45

Wildbad
Wirkt
Wunder

gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden u. a. Verjüngung. Pauschalkuren. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. Luftkur, Herrl. Wälder. Bergbahn. Prospekte durch Badverwaltung oder Kurverein.

Zur Aufnahme in den „Ortonauer Aerzterein“ hat sich gemeldet: Dr. Friedrich Wurz in Neufreistett. Etwaige Einsprachen sind zu richten an den Vorsitzenden, Dr. Klingelhöffer, Offenburg, Postfach 208.

Zur Aufnahme in den „Ärztlichen Bezirksverein Pforzheim E.V.“ hat sich gemeldet: Dr. Willy Mors, Bez.-Ass.-Arzt, Pforzheim. Etwaige Einsprachen binnen 14 Tagen an den Vorsitzenden, Dr. Erwin Maier, Pforzheim, Schloßberg 13.

Personalveränderungen.

(Ohne Gewähr.)

Niederlassung:

Bad Dürrenheim: Dr. med. Margarethe Hahn.

Verzogen:

Dr. med. Willy Bernd von Freiburg i. Br. nach Karlsruhe.

Dr. med. Albert Dieckmann von Karlsruhe nach Heidelberg.

Professor Dr. med. Adalbert Gregor von Flehingen nach Karlsruhe.

Dr. med. Kurt Welsch von Pforzheim nach Karlsruhe.

Aus Baden verzogen:

Achern-Iltenau: Dr. med. Franz Kapp.

Freiburg i. Br.: Dr. med. Artur Rühl.

Karlsruhe: Dr. med. M. G. Mannhardt.

Karlsruhe: Dr. med. R. O. Pampel.

Mannheim: Dr. med. Fritz Besold.

Mannheim: Dr. med. Gerhard Gmeiner.

Mannheim: Dr. med. Hans Wacker.

Mannheim-Feudenheim: Professor Dr. med. Hermann Loeschke.

Oberharmersbach: Dr. med. A. Heitzler.

Offenburg: Dr. med. Otto Haas.

Bad Rippoldsau: Dr. med. Hans Lampé

St. Blasien: Professor Dr. med. Woldemar Mobitz.

Gestorben:

Baden-Baden: Dr. med. et phil. Ernst Stuffer.

Schluß des Schriftleitungsteils.

Referate.

Hygiama in der Kinderpraxis. Von Dr. Martha Alinger-Stein, Ludwigsburg. Das altbekannte Nähr- und Kräftigungsmittel Hygiama (Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft A.-G., Stuttgart-Cannstadt), das aus Milch, Weizen, Zerealien, Malz, Kakao und Zucker hergestellt ist und sich durch seinen Reichtum an A-Vitamin besonders auszeichnet, findet auch in der Kinderpraxis vielfache Verwendung. Vor allem wichtig ist, daß das Mittel auch bei längerer Anwendung von Kindern jeden Alters gern genommen wird, während manche andere Nährmittel nur mit Widerwillen von den Kindern genossen werden.

In Fällen, wo Milch kuren nötig sind, kann man durch Zusatz von Hygiama zur Milch den Kindern größere Mengen Milch zuführen. Dies kommt hauptsächlich auch für Schülerspeisungen in Betracht. Es gelingt auf diese Weise, die Kinder zum täglichen Milchgenuß in der Schulpause zu

bringen. Vor allem bei unterernährten Schulkindern wurde hierbei Gewichtsansatz erzielt.

D 238, eine Fahrplanplauderei nennt Michael Untersperz seinen Aufsatz in der Julinummer von „Westermanns Monatsheften“. Diese interessante Plauderei über Entstehen, Technik und Sinn eines modernen Fahrplans am Beispiel des Zuges D 238, der im Kurs Berlin-Bodensee-Schweiz mit Anschluß nach Italien fährt, wird jeder mit großem Gewinn lesen. Die Freunde der Ostsee wird der mit vielen Abbildungen geschmückte Artikel von Wilhelm Micheels „Besuch in Kolberg“ interessieren. Der Wiener Kunsthistoriker Arthur Roebler gedenkt in einem reich illustrierten Aufsatz des 400. Todestages (8. Juli) Tilman Riemenschneiders, des größten deutschen Bildschnitzers der Gotik und des Mittelalters. Die Novelle „Jonathan muß für den Regen büßen“ von Anton Schnack werden die vielen Freunde des Dichters begrüßen. Eine weitere Novelle von Inge Stramm trägt den Titel „Erweckung der Herzen“ und spielt in der Welt der Zirkusmenschen. Dr. Erich Werdermann vom Botanischen Museum in Berlin plaudert über „Bromeliengewächse“, die farbigen Bilder hierzu sind von Theodor Dauts, die vielen Arten dieser Gewächse zeichnen sich durch einen prächtigen Farbenreichtum aus. Werner Suhr schreibt in seinem Aufsatz „Charaktere gesucht“ über den Unterschied zwischen Typus und Charakter, über den Ausdruck des Charakters im Gesicht und Wesen von Männern, Frauen und Kindern. Wer möchte sich nicht mit diesem Artikel auseinandersetzen? In dieser knappen Inhaltsangabe konnten wieder nur wenige Abhandlungen erwähnt werden. Sie soll auch nur das Interesse an Westermanns Monatsheften wecken und den freundlichen Leser bestimmen, das Heft anzuschaffen. Es ist in jeder Buchhandlung, auf jedem Bahnhof und an jedem Kiosk zu dem günstigen Preis von RM. 2.— zu haben. Unsere Leser haben das Recht, ein früher erschienenenes Probeheft zu verlangen und wir bitten, gegen Einsendung von 30 Pfg. für Porto von dem Verlag Georg Westermann, in Braunschweig ein solches anzufordern.

Die Behandlung von Harninfektionen mit Pyridium. Von Prof. Dr. Mercier-Montreal.

Seit 1928 sind 187 Kranke vom Verfasser mit Pyridium behandelt worden, und es konnte bei den verschiedensten Krankheiten der Harnorgane stets als besonders angenehm das Verschwinden von Schmerzen festgestellt werden. So wurde in 22 Fällen von akuter Gonorrhoe sehr rasche Linderung der Schmerzen erzielt, wenn auch die Heilung erst durch Kombination mit örtlicher Behandlung zu erreichen war; auch bei der Mehrzahl der Fälle mit Blasenentzündung konnten nach erfolgter Entfernung der kranken Niere die Schmerzen zum Verschwinden gebracht werden. Die quälenden Tenesmen bei akuten Blasenkatarrhen hörten oft schon nach der 1.—2. Dosis von Pyridium auf.

Was die kurative Wirkung betrifft, so sind hier in erster Linie die akuten Nephropylitiden zu nennen, besonders wenn es sich um Staphylokokkeninfektionen handelt; hier konnte in ungefähr 80 Proz. der behandelten Fälle Heilung erzielt werden. Nicht ganz so günstig reagierten die auf Infektion mit Colibazillen beruhenden Fälle, doch wurden auch hier 60 Proz. geheilt und 25 Proz. gebessert. Auch bei chronischer Nephropylitis, die oft jeder Behandlung trotz, konnten wenigstens in 64 Proz. der behandelten 50 Fälle Heilung oder wesentliche Besserung erreicht werden. — Zusammenfassend kommt der Autor zu dem Schluß: „Wir können sagen, daß Pyridium einen Fortschritt in der Behandlung der Infektionen des Harnapparates darstellt, und daß es an der Spitze der langen Liste der Harnantiseptika steht“.

(L'Union Médicale du Canada 1930, Nr. 12.)

Im Hauptverordnungsbuch aufgenommen!

Bei **Tuberkulose**
auch bei **Grippe, grippösem Husten**

Bei Kassen zugelassen!
Wochenquantum = 1 Fl. = RM. 2.75

Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh.

Mutosan

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

Sanatorium Eberbach

bei Heidelberg 60,71

für Lungenkranke. Neuzeitlich eingerichtet. Streng individuelle Behandlg., alle modernen und genügend erprobten Heilmassnahmen, mässige Preise. Leiter: Dr. Schlapper, früher Chefarzt der Dr. Brehmers Anstalten, Görbersdorf i. Schl.

Herrenalbsanatorium Kurhaus

62,51

Indikationen: Herz-, Nerven-, Stoffwechsellkrankheiten. — Rekonvaleszenz, Erschöpfungszustände.
Dr. W. Hanebuth, Facharzt für innere Krankheiten.

Orthopädisch-Chirurgische Klinik von Dr. Görres

Heidelberg, Bergheimerstraße 14 102,30

Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und stationär in 8 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder. Werkstätten für Kunstgelder, orthop. Apparate und Schuhe.

Kurhaus Schlossberg

Alsbach a. d. B., b. Darmstadt

Offenes Sanatorium für Nervenleiden aller Art, psychische Verstimmungen, Erschöpfungszustände, Reconvaleszenten, Entziehungskuren. Geistesranke ausgeschlossen. Jahresbetrieb. Prospekte. Fernsprecher: Jugenheim a. d. B. Nr. 14.

28,31

Prof. Dr. Wassermeyer

URACH

San.-Rat Dr. Klüpfel's Sanatorium Hochberg 17,01

für Nervenranke, innere Kranke u. Rekonvaleszenten. : Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 61. Leit. Arzt: Dr. Klüpfel, Inh.: Geschw. Klüpfel.

Völlig renoviert! Alleekurhaus Baden-Baden

Klinisch geleitetes Sanatorium für innere, Stoffwechsel- und Nervenranke

Modernes Stoffwechsellaboratorium — Modernes Therapeutikum — Psychotherapie — Diätküche 1,28

Dr. Benno Hahn Dr. Karl H. v. Noorden

Schloß Wildberg Sanatorium

Württ. Schwarzwald - 430 m

für Innere und Nervenranke. Diätküche. Tagespreis 8.80-10 RM. einschließlich laufender ärztlicher Behandlung. Telefon 33 6 34. Leitender Arzt: Dr. Möller, Facharzt für innere und Nervenrankeiten. Das Haus für den Mittelstand. Illustrierte Prospekte.

60,51

BAD WIMPFEN a. Neckar

Asthma - Rheuma- u. Knorpel - Kurort

Neuzeitliches Kurmittelhaus mit pneumatischen und allergenfreien Kammern, Inhalatorium, Sool-, Moor- und allen modic. Bädern. Prospekte kostenlos durch

Die Kurverwaltung 60,51
Bad Wimpfen am Neckar

Dr. Levi Jodbad Tölz

Dr. BÜDINGEN'S KURANSTALT KONSTANZ AM BODENSEE



Herz Nerven innere Leiden

1,31

Unentbehrlich bei der Therapie der Herz- u. Nervenleiden

BUCCOSPERIN

3 mal täglich 1-2 Tabletten mit Wasser oder Tee, möglichst unzerkaut zu schlucken.

Ärztliche Verordnungsmaßregeln befolgen.

DR. P. BUIG RHEUMASAN- u. LENICET-FABRIK BERLIN NW 87

1/2 Schachtel (80 Stck) M. 3.-
K.P. " (40 Stck) M. 1.50

Mit 3 Prospektheftchen der Firmen: Dr. B. u. Dr. O. Weil, Frankfurt a. M. über: „Papavydrin“; I. G. Farbenindustrie A.-G., Leverkusen a. Rh. über: „Novalgin Gardan“; Paul Hartmann A.-G., Heidenheim-Brz. über: „Molinea“.